

Lokal-Thema

Schallplatten erinnern oft an die erste Liebe

Popkultur Lustiges und Kurioses rund um die begehrten Scheiben

Von unserem Redakteur
Andreas Nitsch

■ **Kreis Birkenfeld.** Können Sie sich noch an Ihre erste Schallplatte erinnern? Ich muss zugeben, ich weiß nicht mehr, welches meine erste Single oder LP war.

Doch bei der Meldung, dass heute vor 60 Jahren die erste Vinylschallplatte vorgestellt wurde, kommen auch bei mir, Jahrgang 1961, Erinnerungen hoch. Etwa die an mein Doppel-Single-Album von Slade mit vier Hits darauf – unter anderem „Coz I Luv You“ und „Look Wot You Dun“. Die verwarnte ich mit weiteren Platten von Sweet, Bay City Rollers, Suzy Quattro und anderen Interpreten aus den 1970ern und -80ern in einem alten Koffer auf dem Speicher. Etwa fünf Jahre verschwendete ich keinen Gedanken daran, dann erwachte die alte Leidenschaft. Doch der Koffer war verschwunden. Später kam heraus: Mein zwei Jahre jüngerer Bruder hatte alles verknüpft – und ich daraufhin ihn.

Stefan Müller hingegen kann seine erste Platte noch genau beschreiben. Der Tiefensteiner (46) gab 1979 stolze 25 Mark für „Off The Wall“ von Michael Jackson aus. „Das war viel Geld für mich“, sagt er. Besondere Erinnerungen verknüpft er mit „I Got My Mind Made Up“ von Instant Funk. Bei diesem Song hat der damals 14-Jährige seine erste Freundin beim Tanzen kennengelernt. Jedoch hat die Liebe nicht lange gehalten, „ein paar Wochen vielleicht“. Stefans Liebe zu Platten indes hat dies keinen Abbruch getan: Noch heute läuft der Plattenspieler zwei- bis dreimal die Woche. Und auf der Suche nach Raritäten ist er auch immer.

Andrea Kuhn „hat noch an die 250 Platten und Singles im Keller – und einen Plattenspieler auch“. Die 40-Jährige wohnt in Weierbach. Ihre Platten stehen deshalb im Keller, weil sie einfach zu viel Platz wegnehmen. „Sie sind aber alle noch in ihren Originalhüllen“, versichert sie. Die älteste Platte sei wohl „Wim Thielke präsentiert die Stargala“ von 1974. Weitere Rarität: „Weihnachten mit Heintje“. Ihre Lieblingsscheiben sind jedoch die von Michael Jackson, Milli Vanilli, Jennifer Rush, Peter Maffay und Prince. Andrea Kuhns erste Platte war von Bonny Bianco. „Ich war damals schwer verliebt, aber es hat leider nicht geklappt.“

An den Sommer 1994 denkt Claudia Schirra schmunzelnd zu-



Der fünfjährige Johannes missbraucht Schallplatten am liebsten als Frisbeescheibe. Doch die Vinylplatte erlebt derzeit eine Renaissance. Wer weiß? Vielleicht ist der Knirps in zehn Jahren ja froh darüber, dass sein Papa die Scheiben aufgehoben hat.

Foto: Andreas Nitsch

rück. „Nachdem ich mit 22 Jahren zu Hause ausgezogen war, hatte ich mir wieder einen Schallplattenspieler zugelegt. Es juckte mir in den Fingern, meine Lieblingsplatte aus meiner Kindheit bei meinen Eltern zu holen und wieder zu

des erinnern, der an Anfang und Ende gesprochen hat. Sie legte damals die LP in ihren schwarzen Corsa und hielt sich dann doch länger als geplant bei ihren Eltern auf. Als sie nach einer Stunde zum Auto kam, waren beide Platten weich, labberig, verbogen – durch die Hitze geschmolzen.

Ihr Bruder schenkte der 39-Jährigen die erste Platte: „Die Schlumpfenhitparade“. Doch Kult sei ein anderes Exemplar: „Wir waren 1989 auf Klassenfahrt in Berlin. Ich wusste in Ost-Berlin nicht, was ich mit meinen zwangsumgetauschten 20 Ostmark machen sollte. Kurzerhand ging ich in einen Plattenladen und kaufte eine Otto-Platte.“

Noch etwa 100 LPs und Singles besitzt Bertram Kerl aus einem kleinen Ort in der VG Birkenfeld. Der 44-Jährige hat, so prözt er heute, „mit meinem Musikwissen in den 1980ern jeden DJ geschlagen“. Seine Stammdisco war die Oase/Baila in Niederhambach, wo er auch den damaligen DJ Mattes kennenlernte. „Er war eine regionale Berühmtheit“, schwärmt Kerl. Seine erste Platte war die Single von Johnny Wakelin und kostete 5 Mark. Der Titel lautet „In Zaire“.

Es geht darin um den großen Boxkampf zwischen Muhammad Ali und Joe Frazier, „Rumble in the Jungle“. Mit „Self Control“ von Laura Branigan verbindet er „Teenie-Zeit und erste Mädels“.

„So vor 20 Jahren haben wir viel Dire Straits und Genesis gehört“, erzählt Andrea Lukas aus Regulushausen. Einen Lieblingshit auf Vinyl hat die 48-Jährige nicht, „weil es schon so lange her ist, dass die letzte Scheibe auf dem Plattenteller lag“. Ihre erste Platte war von der Gruppe Kiss. „Die habe ich zu Hause versteckt, weil das Cover und die Typen drauf ja so extrem ausgesehen haben. Ich war damals 15 oder so. Eine Platte der Spider Murphy Gang erinnert die Regulushausenerin an ihr erstes Silvester ohne Eltern. Jahre später war dann Genesis ihr Favorit. Da lernte sie ihren Mann kennen. „Carpet Crawlers“ ist noch heute unser Lied.“

Die Zahl ihrer Alben muss Manuela Altay aus Tiefenstein schätzen, „weil ich zur Zeit wegen Westpennestern nicht auf den Speicher kann“. Die 43-Jährige besitzt LPs

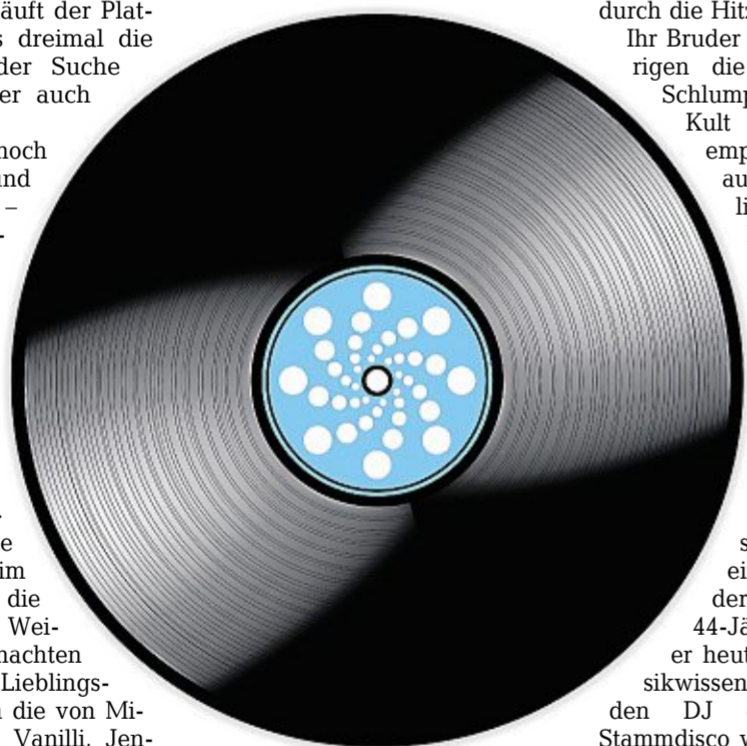
von Sisters of Mercy, den Bee Gees, Marillion, Genesis und Billy Joel, aber auch eine mit deutschen Märchen. „Ganz besonders geliebt habe ich Sisters of Mercy. Die höre ich heute noch richtig laut, wenn mal zufällig was im Radio läuft“, schwärmt sie. „Und die Single ‚Push it‘ von Salt 'n' Pepa habe ich von meiner besten Freundin, die ich zu der Zeit, als das Lied rauskam, kennengelernt habe.“

Dass auch jüngere Leute Spaß an der guten, alten Schallplatte haben, beweist Daniel Rosar (27) aus Birkenfeld. Er hat etwa 300 Platten mit allen Stilrichtungen. „Meine Lieblingsplatte ist ‚Day 'n' Nite‘ von Kid Cudi vs Crookers.“ Die erste Scheibe hat Daniel mit 17 gekauft: „Final Countdown“ von Europe für 15 Mark. Dennoch versichert der Birkenfelder: „Herzblut hängt an jeder meiner Scheiben.“ Für ihn ist Platten hören „Spaß pur“. Wohl auch deshalb, weil die Schallplatten, wie nicht nur Jürgen Fuhr aus Idar-Oberstein festgestellt hat, „im Hintergrund so schön knacken“.

Die LP erlebt eine Renaissance

60 Jahre ist es her: Am 31. August 1951 stellte die Deutsche Grammophon Gesellschaft die erste Vinyl-Langspielplatte vor. Sie löste die bisher gebräuchlichen Schellackplatten ab und leitete eine neue Ära in der Musikgeschichte ein.

Mehr als 30 Jahre lang beherrschte die LP den Markt, bis ihr Konkurrent, die CD (Compact Disc), eingeführt wurde. Die LP ist aber nie ganz vom Markt verschwunden und erlebt momentan eine Renaissance – vor allem unter Discjockeys. ni



hören: „Nesthäkchen und ihre Puppen“ sowie „Nesthäkchen kommt in die Schule“ – eine Doppel-LP.“

Die Idar-Obersteinerin kann sich noch gut an die Stimme des Hun-

Firma Kreller in Tiefenstein war der Geheimtipp

Wirtschaft Wo begehrte Platten verkauft wurden

Von unserem Mitarbeiter
Erhard Hahn

■ **Idar-Oberstein.** 60 Jahre Vinylschallplatte, das ist auch einen Rückblick auf die Geschäfte in Idar-Oberstein wert, in denen man seinen Lieblingsong oder sein Lieblingsalbum kaufen konnte. In den 1950er- und 60er-Jahren waren es fast nur Elektrofachgeschäfte, in denen man die begehrten Scheiben erwerben konnte.

In Idar waren es die Firma Elektro-Weber in der Bismarckstraße und Elektro-Hügel in der Hauptstraße. In Oberstein verkauften

Musik-Mathias, Radio-Rupp und Rhein-Elektra in der Hauptstraße die schwarzen Scheiben. Was neu an Platten war, konnte man in den Schaufenstern der Eingangstüren sehen. Dort hing das Cover der Hit-LPs. Angeliefert wurde von den Plattenfirmen einmal in der Woche durch ihre Außervertreter.

Preisbindung für Platten

In jenen Jahren gab es für Schallplatten noch eine Preisbindung. Eine Single kostete 5 Mark, eine LP 18 Mark. Unvergessen der Aufstand, als der Singlepreis auf 6 Mark erhöht wurde und die LP 21 Mark kosten sollte. Für die Plattenverkäufer eine ruhige Zeit. Wer das beste Näschen hatte, verkaufte halt die meisten Platten. Die LP hatte

noch keine große Bedeutung. Umsätze wurden hauptsächlich mit Singles gemacht.

Doch es gab in Tiefenstein einen Geheimtipp – eine Firma, die sich nicht an diese Preisbindung halten musste. Die Firma Kreller belieferte die damals noch zahlreich in den Gaststätten aufgestellten Musikboxen. Nach einer gewissen Zeit wurden die Scheiben ausgewechselt, und „beim Kreller“ wurden die gebrauchten Scheiben dann für eine Mark verkauft. Glück für die Rockmusikfans, denn in den Lokalen wurden Beattitel nicht so oft gespielt. Es hätte zu Generationskonflikten geführt. Die Alten hatten immer noch das Sagen. So waren Singles oft fast wie neu. Ein Nachteil beim Kreller-Einkauf gab es

doch, denn das Cover bekam man nicht dazu.

Mit der Aufhebung der Preisbindung um 1970 wurde es für die kleinen Läden schwer. Die Einkaufszentren entdeckten, dass man mit Schallplatten Käuferschichten anlocken konnte. Die Single- und die LP-Preise sanken. Woolworth und EKZ wurden zu Konkurrenten für die etablierten Läden. Auch der Versandhandel stieg ins Geschäft ein. Briefträger brachten Päckchen von Billiganbietern wie 2001 aus Frankfurt oder Govi aus Hamburg.

Todesstoß erfolgte in den 70ern

Der Todesstoß für die kleinen Läden war die Ansiedlung von Bertelsmann, Karstadt und Montanus in den 70er-Jahren. Die Vielfalt im

Angebot war hier groß, es kam zu LP-Preisen für neue Scheiben von teils 8 Mark. Nur noch einmal wagte ein Einzelhändler in der Schmuckstadt einen Versuch. Der Kreuznacher Händler Michael Zosel errichtete eine Zweigstelle seines Music Shops in der Hauptstraße. Später wurde der Laden von Ulrike Ostler übernommen. Doch das Ende kam nach dem Umzug ins Nahe-Center. Die Geschichte der kleinen Schallplattenläden in der Schmuckstadt ging um 1990 zu Ende.

Heute gibt es nur noch Media-Markt. Vinylplatten sind Liebhaberprodukte und werden kaum noch hergestellt. Die CD hat gegen den Widerstand vieler Künstler, die die Soundqualität und das große Cover vermissen, die LP abgelöst.

Hier gab's heiße Musik

Wo wurden die besten Scheiben aufgelegt? Zehn unvergessene Diskotheken der Region:

Felsenkeller in Oberstein: Howard Cardinale trat in den 70ern auf, sonntags war von 15 bis 19 Uhr Kinderdisco für 10- bis 14-Jährige.

Move On in Gonnensweiler: Unvergessen ein Spruch am Tresen: „Bevor die Füße stinken, müsse ma noch e Bierchen trinke.“

Dudelsack in Oberstein: Hier legte der legendäre DJ Mike auf, und Frank Farian präsentierte später seinen Hit „Rocky“.

Scotch-Club in Idar: Probleme gab's nach einem Konzert der irischen Band „Ron and the Deponiers“. Die Kohle reichte nicht für die Heimfahrt. So blieb die Truppe einfach so lange in der Schmuckstadt, bis sie sich das Geld zusammen gespielt hatte.

Goldener Anker in Rhaunen: Folgender angeblicher Dialog am Tresen macht noch heute die Runde: „Hey, mach mal Platz. Ich bin de Dusek vom FCK.“ „Na und, mein Cousin ist de Toni Schumacher. Und der ist Torwart beim 1. FC Köln.“

Happy Night in Oberstein: Nirgends sonst gab es so eine Dichte an mit dicken Goldketten behängten Amerikanern.

Hai-Life in Bosen, direkt unter dem Hotel Weingärtner. Mit echten Haien unter der Tanzfläche und überall faszinierende Aquarien.

Granada in Oberstein: Machte letztmals 2008 von sich reden, als Heinzenwies-Gymnasiasten zu einer Porno-Party einluden, die sich trotz 600 Gästen als harmlos erwies.

Kajüte, Wilhelmstraße: Führende Discothek in Idar-Oberstein. Als die Drogenproblematik zunahm, wurde reagiert: „Off Limits“ hieß es fortan, amerikanische Soldaten mussten draußen bleiben.

Blaue Grotte in Fischbach – die gibt es heute noch. Die Beschreibung eines Ex-Besuchers: „Die Disco war aufgebaut wie eine Grotte, und wenn man wieder rauskam, war man blau!“ Gerüchte besagen, dass hier auch Filmszenen für „Der Schatz im Silbersee“ gedreht wurden. ni